

PRESSEINFORMATION | Düsseldorf 29. November 2022

MOD21 eröffnete Werk in Ostaszewo (Polen):

Nun wird Zukunft gebaut

Im Rahmen einer großen Eröffnungsfeier mit 1.000 Gästen, 21 Attraktionen und einer spannenden Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft des Bauens“, fiel der Startschuss für die Produktion. Punkt 11:21 Uhr begann in Ostaszewo bei Toruń (Polen) die Eröffnung der neuen, 21.000 m² großen, Produktionshalle von MOD21, einem Start-up der Erbud Gruppe mit Sitz in Düsseldorf. Hier wird ab 1. Januar 2023 unter optimalen Bedingungen Modularer Holzbau für den deutschen Markt produziert und direkt in ersten Aufträgen umgesetzt. Direkt zur Eröffnung ist ein Projekt bereits unter „Dach und Fach“. Ein Kindergarten wird von MOD21 bis Mai 2023 umgesetzt. Das ist nur der Anfang, denn bereits für 2023 plant das Unternehmen 30.000m² Modulfläche zu produzieren.



Foto 1 (MOD21-Halle)

Hier wird die Zukunft des Bauens produziert: Fabrik der Zukunft in Ostaszewo.

Attraktionen zum Anfassen

Das Publikum war international, und unter den Besuchern der Eröffnungsfeier waren zahlreiche prominente Gäste. Das Programm der Festveranstaltung bot ein Feuerwerk an Attraktionen. Neben der Besichtigung der 270 m langen Produktionsanlage warteten zahlreiche „Stationen“ auf die Gäste – zum Beispiel VR-Erlebnisse, Riesenjenga oder Zauberwürfel bauen. Daran hatten nicht nur die Gäste Spaß. Theodor Kaczmarczyk, Geschäftsführer von MOD21 und Dariusz Grzeszczak, Geschäftsführer der Erbud-Gruppe testeten selbst jede Station. Ersterer seilte sich sogar einmal durch die Halle ab, um Wettschulden zu begleichen: in nur 12 Monaten baute Theodor Kaczmarczyk mit seinem Team die Halle um und einen Teil der Halle an und sorgte damit für eine planmäßige Eröffnung und einen planmäßigen Start der Produktion. „Wir haben es tatsächlich geschafft und zur Eröffnung alles fertigstellen können. Das Ziel war ambitioniert, aber alle Mitarbeiter sind da und die notwendige Technik steht. Wir sind bereit, die Produktion Anfang 2023 aufzunehmen. Wir sind motiviert und freuen uns loszulegen.“, so Kaczmarczyk.

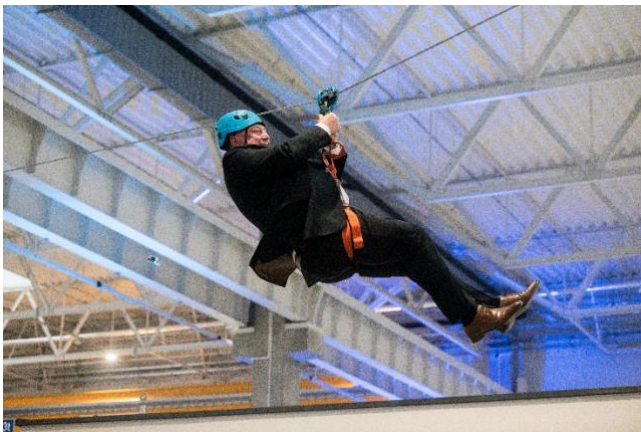


Foto 2 (Theodor Kaczmarczyk)
Wettschulden sind Ehrenschulden.

In der Diskussion: Zukunft des Bauens

Ein Höhepunkt des Tages war die Podiumsdiskussion. Moderiert von Lisa-Marie Niehoff diskutierten der deutsche Botschafter in Polen, Dr. Thomas Bagger, der deutsche „Klimapapst“ Prof. Joachim Hans Schellnhuber, Annabelle von Reutern (Concular –

Circular Construction), ZIA-Präsident Dr. Andreas Mattner (Zentraler Immobilien-Ausschuss) und Wojciech Kostrzewa (Präsident des Polish Business Roundtable) über die Zukunft des Bauens. Die Herausforderungen wurden schnell klar: ein nachhaltiger Wandel muss her. Die Bau-Industrie ist derzeit für 38% der CO2-Emissionen verantwortlich. Ebenso die große Herausforderung nach flexiblem und bezahlbarem Wohnungsbau in Deutschland. „Die Regierung“, so Dr. Andreas Mattner, „hat sich das ambitionierte Ziel von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr gesetzt, es sind allerdings realistisch gesehen sogar 500.000 neue Wohnungen, die pro Jahr gebaut werden sollten.“ Mit der konventionellen Bauweise, so waren sich alle einig, wird man die gesetzten Ziele, sowohl im Wohnungsbau, als auch beim Thema Nachhaltigkeit, nicht erreichen. Der Holzmodulbau ist die perfekte Lösung für eine nachhaltige dauerhafte (Um-)Nutzung oder eine flexible Standortverlegung.



Foto 3 (Blick aufs Podium)

Diskutierten die Zukunft des Bauens: (v.l.n.r.) ZIA-Präsident Dr. Andreas Mattner (Zentraler Immobilien-Ausschuss), Annabelle von Reuters (Concular – Circular Construction), „Klimapapst“ Prof. Joachim Hans Schellnhuber, Dr. Thomas Bagger (deutscher Botschafter in Polen), Wojciech Kostrzewa (Präsident des Polish Business Roundtable) und Moderatorin Lisa-Marie Niehoff. Hier geht es zur Diskussion: <https://www.youtube.com/watch?v=2CKQSWu6GW4&feature=youtu.be>

MOD21 denkt Bauen neu

MOD21 steht für modularen Holzbau, ein innovatives Konzept, das geeignet ist, die Wohnungsbauprobleme in Gegenwart und Zukunft durch Schaffung von qualitativ hochwertigem Wohnraum im mittleren bis unteren Preissegment zu lösen. Im aufgebauten Showroom wird gezeigt wie unterschiedlich der Modulare Holzbau von



MOD21 aussehen kann. Ob ein Krankenhaus, ein Hotel oder ein Bürogebäude. Der Einsatz ist flexibel, schnell und nachhaltig. Bei voller Auslastung kann MOD21 375 m² Modulfläche pro Tag produzieren, im ersten Jahr rechnet das Unternehmen mit 30.000 m² Modulfläche. Die nahezu vollautomatisierte, serielle Produktion sichert hohe Qualität, verschiedene Maßnahmen sorgen für die Erreichung eines hohen ESG-Scores. ESG steht für Environment, Social und Governance, übersetzt also für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Die witterungsunabhängige Produktion erlaubt Bauen zum garantierten Festpreis sowie dank kürzerer Bauzeit (bis zu 70% Zeitersparnis durch Modulbau im Vergleich zu konventionellen Bauweisen) eine frühere und zeitlich garantierte Umsetzung des Bauvorhabens.

Das Werk Ostaszewo steht an der Nahtstelle zweier Kreislaufwirtschaften. Was im Werk ankommt, ist Holz aus nachhaltiger, FSC- oder PEFC-zertifizierter Forstwirtschaft – was dem Wald entnommen wird, wird durch Aufforstung wieder ausgeglichen. Was das Werk verlässt, kann später umgenutzt, anderenorts weitergenutzt oder nach Recycling im Werk wieder der Produktion zugeführt werden.

Mit den Möglichkeiten des modularen Holzbaus im Hinblick auf serielle Fertigung ist MOD21 in der Lage, verlässlich und schnell hochwertige und bezahlbare Architektur zu schaffen. Zum Beispiel Kindergärten, Kitas, Schulen oder Hochschulen. Genauso wie sozialen- und Geschosswohnungsbau. Oder auch Unterkünfte wie Hotels, Studentenwohnheime oder Flüchtlingsunterkünfte. Senioren- oder Pflegeheime, ebenso natürlich Büro- und Verwaltungsgebäude. Das ist nicht nur die Lösung für die Anforderung nach schnell verfügbaren, flexibel einzusetzenden Bauten, sondern ist auch die Antwort auf die Herausforderungen des ökologischen Wandels – nicht zuletzt den Wandel von der ressourcenverbrauchenden Bauwirtschaft mit hohem Energiebedarf und hohen CO₂-Emissionen zu einer umweltschonenden Kreislaufwirtschaft.

Nachwachsende Rohstoffe für wachsenden Markt

Um den Absatz seiner Produkte braucht man sich in Ostaszewo nicht zu sorgen. Das Interesse an den Modulen hat bereits jetzt die Erwartungen im Unternehmen übertroffen. „Ich weiß schon heute, dass diese 21.000 m² Produktionsfläche ein Tropfen auf dem heißen Stein sind“, so Erbud-Gründer Dariusz Grzeszczak. „Es wäre notwendig, drei

solcher Hallen auf einmal zu bauen.“ Die Prognosen für den deutschen Markt geben ihm recht. Laut dem Deutschen Holzwirtschaftsrat (DHWR) wird die Holzmodulbauweise bis 2050 schon die Hälfte des Baumarcktes in Deutschland ausmachen. Das neue Werk in Ostaszewo schafft dafür die Voraussetzungen.



Foto 4 (Showroom von außen)

Aus Ostaszewo mitten ins Leben: hochwertige und bezahlbare Architektur.



Foto 5 (Showroom von innen)

Beispiel: Hotelzimmer in Holzmodulbauweise



Foto 6 (Theodor Kaczmarczyk)

Theodor Kaczmarczyk, MOD21 Geschäftsführer: „Unsere modulare Bauweise aus Holz ist der Inbegriff umweltfreundlicher Baulösungen und einer der größten Fortschritte in der Branche. Deshalb gestaltet MOD21 die Zukunft nachhaltigen Bauens.“

MOD21 – ein Vorbild für die Zukunft des Bauens

MOD21 entstand Anfang 2022 aus der Fusion der GWI Bauunternehmung mit einem auf Modulbau spezialisierten Start-up der ERBUD-Gruppe. Das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf und dem Produktionsstandort Ostaszewo bei Toruń in Polen ist eine 100% Tochter der deutsch-polnischen ERBUD-Gruppe. Mit dem neuen Geschäftsbereich, dem modularen Holzbau, entstehen Gebäude zukünftig nicht mehr nur in konventioneller, sondern auch in modularer oder hybrider Bauweise. Mit den Möglichkeiten des modularen Holzbaus und der industriellen Vorfertigung ist das Unternehmen in der Lage, verlässlich und schnell hochwertige und bezahlbare Architektur zu schaffen. Also nicht nur im sozialen Wohnungsbau mehrgeschossige Gebäude zu realisieren, sondern auch Hotels, Schulen, Pflegestationen oder Krankenhäusern innerhalb kürzester Zeit zu errichten. Mit der Modulbauweise von MOD21 lässt sich deutlich effizienter bauen als in der konventionellen Bauweise. Der hohe Vorfertigungsgrad in witterungsunabhängiger Umgebung sorgt für eine schnelle und termingenaue Produktion in höchster Qualität. Da die standardisierten Fertigungsprozesse die Kosten optimieren, baut man mit MOD21 deutlich wirtschaftlicher. Durch die Holzbauweise, die der Atmosphäre nicht nur CO₂ entzieht, sondern auch auf wohngesunden, nachwachsenden Rohstoffen basiert, ist die Bauweise außerdem wesentlich ökologischer. MOD21 steht für ein zukunftsfähiges Konzept mit innovativen und nachhaltigen Lösungen im Zeichen des ökologischen Bauens.



Weitere Informationen zum Unternehmen: www.mod21.com

(6.760 Zeichen mit Leerzeichen)

Kontakt:

Evelyn Rapczynski, PR-Manager
MOD21 GmbH
Hansaallee 247b
40549 Düsseldorf
www.mod21.com
T +49 0211 955 998-0
E e.rapczynski@mod21.com

Redaktion:

b&t bau & technik
PR und Werbung GmbH
Lisa-Marie Niehoff
Postfach 140355
D-40073 Düsseldorf
T +49 211 6707-450
E lisa-marie.niehoff@bt-pr.de

Bildnachweis:

MOD21